

Die 10 wichtigsten Publikationen der Suchtmedizin 2020/21

Prof. Dr. N. Scherbaum

Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin,
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
LVR-Klinikum Essen

Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen

Epidemiologie

Drogenbedingte Todesfälle in Deutschland (Pressekonferenz der Drogenbeauftragten 25.3.2021)

- Gesamtzahl gestiegen: n= 1581 (+13%) zu 2019 (n=1398)
- Konsummuster:
weiterhin vorrangig Opiate bzw. polyvalent mit Opiaten
(Anteil 37,1%; -12%(!) zu 2019)
- von Bedeutung:
 - a) stärkste Steigerung bei Langzeitschäden durch Drogenkonsum
(n= 432 + 35,8%)
 - b) Tod durch Fentanyl bzw. Fentanylderivate n=38 (2019 n=35)

EMCDDA-Jahresbericht 2020

11 Kernthemen, darunter

- Kokain: Zunahme des Kokainkonsums (v.a. erhöhte Sicherstellungen in Belgien, Spanien, Niederlande) bei zunehmendem Reinheitsgrad
- Heroin: Alternde Kohorte mit abnehmender Zahl, allerdings erhöhte Sicherstellungen, Hinweise für Produktion in Europa
- Cannabis: Zunahme von THC-Gehalt und Behandlungsnachfrage
- Drogenherstellung in Europa:
von Heroin: Labore in Bulgarien, Tschechien, Spanien, Niederlande
Sicherstellung von Kokablättern
Anstieg der europäischen Produktion von (Meth-)Amphetamin, MDMA

Befragung von Konsumierenden illegaler Drogen (Schweiz)

- Jährliche Befragung seit 2012
- Kontext der Befragung (online, Beratungsgespräche, Drug Checking)
- 2020: n= 2076 Personen, mehrheitlich männlich, unter 30 Jahre
- Am häufigsten konsumierte Drogen: Alkohol, Tabak, Cannabis
- Abnahme des Anteils der Mischkonsumenten (aktuell 66%)
- Verlagerung des Konsums in den privaten Raum (Pandemie!)
- Inanspruchnahme therapeutischer Hilfe jemals 13%, obwohl 51% über langfristige drogenassoziierte Probleme klagen

Verfügbarkeit von Drogen bei Corona-Virus-Pandemie?

Hintergrund: Lockdown im Frühjahr 2020

Frage: Einfluss der Corona-Virus-Pandemie auf Verfügbarkeit, Preis, Qualität illegaler Drogen?

Methodik: Niederschwellige Befragung Betroffener (Entzugsstationen, Drogenkonsumraum, Heroinambulanz) bezüglich ihrer Hauptdroge

Ergebnisse:

n=362 befragt (Hauptdrogen Cannabis > Heroin > Kokain)

Preis erhöht 14,4%

Verfügbarkeit vermindert 8,4%

Qualität vermindert 28,3%

Kauf der Hauptdroge im Internet 1 – 2%

unverändertes Konsummusters 81%

Diskussion: nur geringer Einfluss auf Drogenverfügbarkeit

Scherbaum et al. (2021) Front Psychiatry. 12:648273. doi: 10.3389/fpsyt.2021.648273. eCollection 2021.

Medikamentöse Behandlung der Methamphetaminabhängigkeit

Hintergrund: Bisher keine zugelassene Medikation gegen Methamphetaminabhängigkeit

Frage: Wirkung einer Kombination aus Naltrexon und Bupropion?

Methodik: multizentrische, ambulante Untersuchung
Depot-Naltrexon alle 3 Wo, täglich Bupropion (450mg/d)
über sechs Wochen vs. Placebo

Ergebnisse:

n=403

Hauptzielkriterium 3 von 4 Drogenscreenings negativ für Methamphetamin zum Ende der sechs Wochen

Verum 16,5% vs Placebo 3,4% ($p < 0,001$)

Therapieadhärenz: Verum 77,4% vs. Placebo 82%

Diskussion: Wirksamkeit nachgewiesen

Trivedi et al. (2021) NEJM 384: 140-153.

Methamphetaminabhängigkeit und Schwangerschaft

Literaturübersicht zu Beeinträchtigung der kindlichen Entwicklung

- bei Geburt: Verminderung von Gewicht, Körpergröße, Kopfumfang
- im weiteren Verlauf oft auffällig, z.B.
 - im Alter von 4 Jahren: erniedrigte soziale Kompetenz, erniedrigte kognitive Entwicklung
 - im Alter von 7,5 Jahren: Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten
 - chronisch erhöhter Blutdruck

>> Cave: konfundierende Einflüsse in Studien nicht immer kontrolliert

L. Harst et al. (2021) Pränatale Methamphetamin-Exposition: Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung. Dtsch Arztebl Int 118: 313-319

Kognitive Funktion und Cannabis als Medikament

Hintergrund: 40-80% der Menschen mit MS leiden an kognitiven Defiziten. Cannabis kann als Medikament zu Lasten der GKV bei MS verschrieben werden.

Frage: Beeinträchtigt Cannabis die kognitiven Funktionen zusätzlich?

Methodik: n=40 MS-Patienten, Cannabiskonsum nach Beginn der MS, mindestens über 4 Jahre mindestens 4x/Wo
randomisierte Zuteilung: Stop von Cannabis vs. weiterer Konsum
ausführliche neuropsychologische Testbatterie Baseline vs. nach 28 Tagen

Ergebnisse:

Patienten mit Cannabis-Stop in allen kognitiven Domänen (z.B. verbales und visuelles Gedächtnis, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Exekutivfunktionen) besser als Patienten mit anhaltendem Konsum ($p < 0,001$)

Diskussion: Güterabwägung bei medizinischen Einsatz von Cannabis

Feinstein et al. (2019) Brain 142: 2800-2812.

S3-Leitlinie Rauchen und Tabakabhängigkeit (1.1.2021)

Neuerungen:

- Zusätzlich: Achtsamkeitsbasierte Behandlung (Kann-Empfehlung)
- Relativierung der Einschränkungen zu Vareniclin und Bupropion
- Wirkstoff Cytisin (Kann-Empfehlung): Agonist am nicotinischen Acetylcholin-Rezeptor, seit den 1960er Jahren eingesetzt in Osteuropa zur Raucherentwöhnung, seit 12/2020 auch in Deutschland als Asmoken zur Raucherentwöhnung zugelassen.
- Nicht empfohlen: E-Zigarette als Methode der Tabakentwöhnung

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/076-006I_S3_Rauchen-Tabakabhaengigkeit-Screening-Diagnostik-Behandlung_2021-03.pdf

Alkoholabhängigkeit

Hintergrund: Es gibt zahlreiche Selbsthilfegruppen. Der Besuch von Selbsthilfegruppen wird Alkoholabhängigen regelhaft empfohlen.

Frage: Sind Selbsthilfegruppen nach dem Konzept der AA wirksam?

Methodik: erste Cochrane-Metaanalyse
n=27 Studien, davon n=21 RCT mit 10.565 Teilnehmern

Ergebnisse:
In Hinblick auf anhaltende Abstinenz und Konsumreduktion effektiv und effektiver als gängige Psychotherapie wie MI und CBT

Diskussion: Bias durch Selektion der Teilnehmer?, Digitalisierung unter Corona-Virus-Pandemie?

Kelly et al. (2020) Cochrane Database Sys Rev Mar 11;3 (3): CD012880.

Konsum von Kratom

Hintergrund: Opioidkrise in den USA. Kratom: Pflanze aus Südostasien. Wirkstoff Mitragynin Agonist am Endorphinsystem. Kratom als möglicher Opioid-Ersatz.

Frage: Prävalenz des Kratomkonsums in den USA?

Methodik: NSDUH (National Survey on Drug Use and Health)
Analyse der Daten von 2019 (erstmalig nach Kratom gefragt)
n=56136 Personen, mindestens 12 Jahre alt

Ergebnisse:

Lebenszeitprävalenz des Kratomkonsums: 1,5%
Assoziation mit mindestens 1 substanzbezogenen Störung
Assoziation mit Konsum von Opioiden, (Meth-)Amphetamin, Sedativa

Diskussion: nicht nur assoziiert mit Opioidkonsum, erste Fälle auch in LVR-Klinikum

**Wunsch und Bitte:
Bitte nehmen Sie teil an der Online-
Befragung zu Substitutionstherapie
und Corona-Virus-Epidemie 2020.**

Link:

<https://limesurvey.uni-due.de/index.php/499793?lang=de>

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**